

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Tänger in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Dritter Jahrgang.

Nr. 87.

Halle a. d. Saale, Freitag den 12. April

1878.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Postanstalten unausgesetzt angenommen.

Die Expedition.

Die Reform des Haftpflichtgesetzes.

In seinen beiden letzten Sitzungen hat sich der Reichstag mit einem weitem, wichtigen Schritte auf dem Wege zur Reform der Gewerbeordnung beschäftigt, nämlich mit Anträgen fast aller Parteien, die auf Verbesserung und Vervollständigung des Haftpflichtgesetzes abzielen.

Am Ganzen lauten fünf Anträge vor. Das Centrum verlangte eine Revision des Haftpflichtgesetzes ganz in's Allgemeine und Blane ferner, ohne der Gesetzgebung irgend welche Forderungen zu stellen, ungeachtet gingen die Socialdemokraten schon ganz in's letzte Detail, forderten die Ausdehnung der Haftpflicht auf Holzhandwerker, Bauteile und den landwirtschaftlichen Maschinenbetrieb und wollten weiter den Unternehmer prinzipiell zum Schadenersatz verpflichten, sofern er nicht nachweise, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Getödteten und Verletzten verursacht ist.

Zwischen diesen beiden Extremen hielten sich die National-Liberalen und fortschrittlichen Anträge in der Mitte. Am wenigsten von ihnen, und in der That kaum mehr als die Ultramontanen, verlangten Strafmann und Genossen, die erst eine Enquete angestellt wissen wollten, ob überhaupt ein Bedürfnis vorhanden sei, die Haftpflicht auf andere mit besonderem Gelehr für Leben und Gesundheit verbundene Gewerbebetriebe auszuweiten.

Fabrikinspektoren sind unabhängige Bulle constatirt, in welchen durch die den Arbeitern angegebene Demeielast der Zweck des Gesetzes ganz illusorisch gemacht wurde; beispielsweise beim Vergahug sind gewisse Einrichtungen vorhanden, welche nicht mehr kontrollirt werden können, sobald der Schaden einmal angerichtet ist.

Nach dem allgemeinen Eintrude der Debatte darf man dieser gemeinlichen Reform als einer zweifellosen Frucht der nächsten Reichstagsession entgegensehen.

Politische Uebersicht.

Die in Regierungs-Kreisen herrschenden Ansichten uber Wirtschaftspolitik und Zoll-Politik treten immer offener zu Tage. Die Enquete-Vorlage bezuglich der Tabaksteuer ist an den Reichstag gelangt und ihre Motive erklären deutlich, was die Regierung will, nämlich Monopol oder eine gleich hohe Fabriksteuer.

von den segensreichen Folgen der angewendeten Politik fur das Wohl des deutschen Volkes tief uberzeugt ist, das möchte doch noch stark zu beweisen sein.

Die „Ag. Russl.“ lenkt unsere vorzugweise Aufmerksamkeit heute auf Petersburg. Das dortige Cabinet hat bereits am 7. d. ein Pro memoria an die Mächte gesandt, in welchem die Einwendungen Salisbury's Punkt fur Punkt mit groer Maigung beantwortet werden.

Die Enquete uber die Haftpflicht wird am 12. d. im Reichstag verhandelt werden. Die Enquete-Vorlage bezuglich der Tabaksteuer ist an den Reichstag gelangt und ihre Motive erklären deutlich, was die Regierung will, nämlich Monopol oder eine gleich hohe Fabriksteuer.

Die Enquete uber die Haftpflicht wird am 12. d. im Reichstag verhandelt werden. Die Enquete-Vorlage bezuglich der Tabaksteuer ist an den Reichstag gelangt und ihre Motive erklären deutlich, was die Regierung will, nämlich Monopol oder eine gleich hohe Fabriksteuer.

[28] Landolin von Reutershofen.

Roman von Berthold Auerbach.

(Fortsetzung.)

„Wie Du siehst. Niuzig Rader!“ rief er dem Hunde, der ganz still neben ihm gesessen hatte zu, aber das kam heraus wie ein schnell gemener Hornesandruch. So unspenblich angeschlossen zu werden, so ohne Handreichung, ohne Aufsehen, das emport Landolin tief, aber mit erzwungenem Lächeln sagte er:

„Ich hab' Dir nur sagen wollen und verundete Du es in der Gemeinde, ich nehme keine Wah mehr an zum Beirath und ich lege auch das Amt als Waisenschatz nieder.“

„So? Will's austrichten?“

„Landolin starnte den jungen Schulthei an. Spricht man so mit ihm? Was er das so hinnemden und besch nicht genug werden und drein schlagen? In, Landolin, Du bist nicht mehr gefurchtet, halt' dich im Zaum und lerne dich selbst beirrichern.“

Nach gerauer Weile, in welcher Landolin mit Macht seine Aufmerksamkeit niederlagte, sagte er kurz:

„Wahst Dich Gott?“

„Wahst Dich Gott?“ wurde trocken erwidert. Landolin ging davon und der neue Schulthei denelte weiter, aber die Sammelgeselligkeiten gingen schneller, denn der Schulthei dachte triumphirend, wie er's dem Landolin vergolten habe, das die ganze Gemeinde durch ihn in's Gerode und in Uebers gerathen sei, und hat sich nicht Landolin hingestellt, als ob er noch was herauszufordern hätte? Jetzt wahst er, wie er dran ist.

Landolin wahste aber nur, das alle Welt schlecht und unfahig ist und ihm kein getretetes Leben nicht gönne.

Engelbert Schäfer von Gerlachsd. Ich hab' auf Euch gewartet.“

„Auf mich?“

„Ihr nehmt mich jetzt gewi in Dienst.“

„Woher kommt denn?“

„Von dort her.“ Der Verwalter machte ein Zeichen gegen das Unterland, „hab' drei Jahre gefast. Ware mein Meister gut gegen mich gewesen und hätt mich auch nicht angeziigt.“

„Du kommst aus dem Zuchthaus?“

Der Angeredete nickte und lächelte dabei zutraulich.

„Warum soll juist ich Dich nehmen?“

„Ja, weil's eben so ist. Die Dienstleute haben's jetzt gewi gut bei Euch. Ihr nehbt ja lauter neue und ich kann gut aufpassen auf die anderen.“

Die Hornereder schwoll auf der Stirne Landolins, aber er brächte seine Empurung nieder, lachte laut auf und rief dann befehllich:

„Marich! Dich! Wie kannst Du auf der Strae mich so anreden. Fort oder.“

„Do ho! Ihr werdet doch nicht noch einmal einen Knecht tot schlagen wollen? Mit mir werdet Ihr nicht so schnell fertig wie mit dem Betruer.“

Er legte den Hut auf und ballte die Fäuste.

Ohne weiter ein Wort zu sagen, ging Landolin seines Weges, der Verwalterlosse schimpfte und drohte hinter ihm drein.

Die Abendglocke läutete, Landolin nickte den Thoren zu, wie wenn sie ihn riefen. Er machte einen Umweg, um nicht uber den Kirchhof gehen zu mussen, wo das Grab Betruer's.

Die Kirche stand offen. Landolin zog den Hut ab, besa dem Hunde, sich nieder zu legen und hier auf ihn zu warten, und eben als der Fu auf die Schwelle setzen wollte, kam die Schaudther heraus; sie sah ihn mit einem Blide an, vor dem er die Klagen niederlageln mute, dann sagte sie die schwere Kirchentur und schlug sie zu, das es drohte, aber noch lauter rief die Entsetzliche:

„Ihr Dich ist die Kirche verschlossen. Heb' Deine Faust! Da unter der Kirchentur totde mich, Du kannst jetzt Alles.“

ihm. Du bist verworfen von Gott und ausgeworfen von den Menschen, Du.“

Der Hund hatte sich auferichtet, Landolin beschwichtigte ihn, die Alte ging davon.

Landolin sturzte die Kirche und ging hinein. Stille war ringsum, nur droben im Turme tickte der Pendel hin und her, ein Vogel war durch das offene Fenster heringeflogen, er flatterte anfluglich, bis er wieder den Ausgang fand.

Landolin war allein in dem weiten Raum, wo das ewige Licht brannte. Kein Gebet kam ihm uber die Lippen, er sammelte sich vielmehr in Gedanken die ganze Gemeinde hier herein, Mann fur Mann, Frau fur Frau; er nahm im Geiste jeden Einzelnen vor, schaute ihm in's Gesicht, schuttelte ihn — aber was nuzt es? Sie bleiben gefahig. Ausgeworfen, wie eine Leiche vom Strome, ausgeworfen — das Wort der Schaudther sprach sich von all' den leeren Bänken. Ein Groll flug in ihm auf gegen das, was man ihn in seiner Kindheit als barmherzigen Gott gelehrt hatte. Es ist Alles nicht wahr! Und wenn es ware, was nuzt es, wenn Gott barmherzig ist und er zwingt die Menschen nicht, das sie es auch sind?

Wie wenn die De einfurze, so empfand er plötzlich eine Beangstigung, er verließ die Kirche und ging heim.

„Herrmann da gewesen?“ fragte er dabem die Frau, sie meinte, er aber gab keine Antwort auf die Frage, wo er gewesen sei und wen er gesprochen habe; in diese Reue der Frau, dieses malige Gefrage war ihm laglich.

Herrmann hielt sich in Gebuld zuruck, sie sah, ihre Liebe und Sorgfalt war ihm nichts. Sie dachte, das sie nicht gefahig und gefahig genug fur ihn ware, und nahm sich vor, recht behutlich zu sein; aber im nächsten Augenblick lachte sie aus Verzengung ihm wieder zuzuruden und ihn aufzukleimern und das argerte ihn, denn es zeigte ja, das noch immer an das Vergangene gedacht wird, und das sollte nicht mehr sein. Es trug ihm besonderes Essen auf und sagte: „Das Dir's nur recht gut schmecken wieder dabem.“

Daruch erwiderte er: „Das kann man Einem nicht wunshen, wenn's nicht von selber schmeckt.“

Er wartete immer und immer auf ein gutes Wort von Thoma, aber diese konnte in ihrer bitteren strengem Barmherzigkeit

Inserate

werden fur die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition samt dem an dem namnnehmen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expeditoren: Montagwiegung 12. St. Ulrichstr. 47.







